



Platz für Fantasie!

Anregungen zur
Gestaltung des Konfirmandenunterrichts
zur GAW-Konfirmandengabe 2025

von Pfarrerin Magdalena Smetana (Tübingen)

Hrsg. vom **Gustav-Adolf-Werk e.V.**
Diasporawerk der Evangelischen Kirche in
Deutschland Pistorisstraße 6 • 04229 Leipzig
jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de

Materialdownloads und -bestellungen:
www.gustav-adolf-werk.de/konfigabe.html

Unterrichtsstunde: Grundrechte, Bibel und Menschenrechte für evangelische Christen in der Diaspora

Ziel: Die Konfirmand:innen sollen den Zusammenhang zwischen den Grundrechten des Grundgesetzes, Menschenrechten und biblischen Prinzipien verstehen. Zudem sollen sie sensibilisiert werden, für die Situation von Christen in der Diaspora und globale Verantwortung übernehmen. Besonderer Fokus liegt auf der Bedeutung der Religionsfreiheit.

Übersicht der Stunde:

Zeit	Aktivität	Materialien
5 Minuten	Einführung in das Thema	
15 Minuten	Bildbetrachtung und Zuordnung	Bilder, Zitate, einzelne Art. Plakat GG und Plakat AEMR
10 Minuten	Gemeinsame Erarbeitung	Zitate, Stifte, Zettel
5 Minuten	Einleitung zu Teil 2	
10 Minuten	Überblick über Situationen in anderen Ländern	
je nach Bedarf	Pause	
10 Minuten	Video zu Armenien	Video, Beamer, Lautsprecher
10 Minuten	Reflexion zum Video	Zettel, Stifte
10 Minuten	Abschluss und Appell zur Verantwortung	Flyer zu Armenien
5 Minuten	Feedbackrunde	

Material

1. Zum Download auf der Internetseite des GAW und zum Ausdrucken auf DIN A4

- Bilder (*Frieden, Staatsbürgerschaft, Wohnen, Presse, Gesundheit, Bildung, Eigentum, Versammlung, Religion, Teilhabe*)



- Zitate aus der Bibel, Artikel des Grundgesetzes (GG) und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR)
- Flyer zu Armenien
- Ranking der „besten“ Pässe (Henley Passport Index – Wikipedia)

2. Weiteres Material

- Video über Christen in der Diaspora (Armenien) <https://www.gustav-adolf-werk.de/konfigabe.html>
- Stifte und Zettel für Reflexion

Teil 1 - Menschenrechte, Grundgesetz und Bibel (30 Minuten)

1. Einführung in das Thema (5 Minuten):

„Herzlich willkommen! Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema 'Menschenrechte und Grundrechte im Lichte der Bibel'. Wir möchten gemeinsam herausfinden, wie biblische Werte mit den Grundrechten unseres Grundgesetzes und den Menschenrechten zusammenhängen. Privilegien verpflichten uns zu handeln – sei es durch Spenden oder ehrenamtliches Engagement. Das soll uns leiten, wenn wir über die Themen sprechen.“

Durchführung:

- Kurze Erläuterung zum GG, AEMR und Bibel (siehe folgende Seite)
- Bilder auslegen
- Konfis stellen sich zu einem Bild, das für ihr Leben wichtig ist (anschl. kurzes Feedback)
- Konfis stellen sich zu einem Bild, auf das sie im Leben verzichten könnten (Feedback)

Hinweis: Die meisten Konfirmand:innen wissen erfahrungsgemäß weder, was das Grundgesetz noch was die AEMR ist. Vielleicht kennen sie es vom Namen, jedoch nicht die genauen Auswirkungen. Daher empfiehlt es sich einen niederschwelligen Zugang ermöglichen und auch für einen selbst offensichtliche Punkte noch einmal zu erläutern.

Kurze Erläuterung zum GG

„Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde am 23. Mai 1949 verkündet und trat am 24. Mai 1949 in Kraft. Es entstand als Reaktion auf die nationalsozialistische Diktatur und den Zweiten Weltkrieg, um die Werte von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten zu verankern. Die Verfasser wollten eine stabile und friedliche Gesellschaft aufbauen und die Lehren aus der Geschichte ziehen, weshalb das Grundgesetz auch als provisorisch gilt, bis eine gesamtdeutsche Verfassung geschaffen werden kann.“

Kurze Erläuterung zur AEMR

„Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris angenommen. Sie umfasst 30 Artikel, die grundlegende Rechte und Freiheiten festlegen, die jedem Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion zustehen. Ziel der Erklärung ist es, die Würde und den Respekt für alle Menschen zu fördern und eine gemeinsame Basis für den Schutz der Menschenrechte weltweit zu schaffen.“

Bibel

„Viele der in der Erklärung verankerten Rechte, wie das Recht auf Leben, Freiheit und Gleichheit, finden sich auch in biblischen Lehren, die den Respekt vor jedem Individuum und die Verpflichtung zur Nächstenliebe betonen.“

Ziel: Verständnis für die Verbindung zwischen Menschenrechten und biblischen Werten schaffen und die Verantwortung durch unseren Glauben hervorheben.

2. Bildbetrachtung und Zuordnung (15 Minuten):

„Nun werdet ihr euch Bilder anschauen, die verschiedene Situationen im Alltag darstellen. Eure Aufgabe ist es, die Bilder jeweils einem Grundrecht aus dem Grundgesetz oder der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zuzuordnen. Denkt dabei auch an passende Bibelzitate.“

Durchführung:

- Bilder liegen auf dem Boden.
- Konfirmand:innen bilden kleine Gruppen (3-4 Personen) und ordnen die passenden Artikel des GG und AEMR den Bildern zu
- Jede Gruppe präsentiert ihre Zuordnungen.

Im Anschluss ordnen sie die Bibelzitate den Bildern zu.

Hinweis: Es müssen nicht alle Zitate zugeordnet werden, manche passen auch zu mehreren Rechten.

Erwartungen: Die Gruppen sollen aktiv an der Diskussion teilnehmen und ihre Gedanken zu den Zuordnungen erläutern.

3. Gemeinsame Erarbeitung (10 Minuten):

„Lasst uns nun die Ergebnisse der Gruppen zusammenführen und die Verbindung zwischen den Bibelzitaten und den Grundrechten noch einmal genauer betrachten. Welche christlichen Werte stehen hinter diesen Menschenrechten?“

Durchführung: Die Pfarrperson moderiert die Diskussion und notiert zentrale Punkte. Dabei werden z.B. folgende Themen behandelt:

- Religionsfreiheit (GG Artikel 4, AEMR Artikel 18): Was bedeutet Religionsfreiheit, und warum ist sie ein zentrales Recht? In der Bibel gibt es viele Stellen, die den Glauben und die Freiheit,

diesen auszuleben, betonen (z.B. „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ 2. Korinther 3,17).

- Recht auf Bildung (GG Artikel 7)

- Recht auf Gesundheit (GG Artikel 2)

Ziel: Die Schüler:innen verstehen, wie die Bibel soziale Gerechtigkeit fördert und warum die Religionsfreiheit ein zentrales Menschenrecht ist.

Teil 2 - Evangelische Christen in der Diaspora und Menschenrechte weltweit (15 Minuten)

1. Einleitung (5 Minuten):

„Wir wollen uns nun die Situation evangelischer Christen in der Diaspora anschauen. Was bedeutet es, in einem Land zu leben, in dem man als evangelischer Christ zur Minderheit gehört? Besonders wichtig ist hier die Religionsfreiheit, die in manchen Ländern stark eingeschränkt ist. Wie können wir als Glaubensgemeinschaft darauf reagieren?“

Ziel: Sensibilisierung für die Herausforderungen von Christen in der Diaspora und die Bedeutung der Religionsfreiheit.

2. Überblick über Situationen in anderen Ländern (10 Minuten):

„Lasst uns nun Beispiele für Länder anschauen, in denen Christen verfolgt oder unterdrückt werden, wie Armenien, Syrien oder Nordkorea. Wie kann der Glaube diesen Menschen helfen?“

Durchführung: Die Pfarrperson präsentiert kurz die Situationen in den genannten Ländern – oder persönliche Erfahrungen – und leitet eine Diskussion darüber ein. Sie geht z.B. auf den Wert des deutschen Passes ein (gehört 2024 zu den wertvollsten Pässen weltweit) und kommuniziert, welche Pässe wenig wert sind und womit das zusammenhängt (Diktatur, Krieg, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, Meinungsfreiheit)

Hinweis: Um das Fehlen der Rechte in den jeweiligen Ländern zu verdeutlichen, kann z.B. das jeweilige Bild von dem Recht umgedreht / verdeckt werden. Es bleiben nur wenige bis keine Rechte sichtbar liegen.

Ziel: Die Konfirmand:innen sollen die Relevanz der Religionsfreiheit erkennen und reflektieren, was sie selbst tun können.

Pause (je nach Bedarf)

Teil 3 - Video zu Armenien und Reflexion (20 Minuten)

1. Video (10 Minuten):

„Wir schauen uns jetzt ein Video über die Situation von Christen in Armenien an. Das Video zeigt, wie Menschenrechte, der Glaube und die aktuelle Lage in Armenien zusammenhängen.“

Durchführung: Video wird abgespielt (mit technischem Equipment).

Erwartungen: Konfirmand:innen sollen aktiv zuhören und sich Notizen machen.

2. Reflexion (5 Minuten):

„Denkt einen Moment darüber nach, was ihr euch aus dem Video gemerkt habt. Was habt ihr über Armenien, über Menschenrechte und über den Glauben gelernt?“

Durchführung: Konfirmand*innen teilen reihum ihre Eindrücke (eine Information zu Land, Menschenrechten und/oder Glauben).

Ziel: Diskussion über die Bedeutung des Videos und die Verbindung zu den behandelten Themen.

3. Weiterführende Reflexion (5 Minuten):

„Stellt euch vor, ihr lebt in Armenien und ihr habt die Möglichkeit ins Ausland zu gehen. Was nehmt ihr mit? Ihr habt nur einen Handgepäckskoffer zur Verfügung.“

„Stellt euch vor, ihr seid nun zwei Jahre im Ausland – Wo ist dann eure Heimat? Und warum?“

Ziel: Konfirmand:innen sollen sich in die Situation von Geflüchteten hineinversetzen und sich zugleich bewusstmachen, was Heimat für sie bedeutet.

4. Zeitfenster für den Flyer über Armenien:

„Hier bekommt ihr einen Flyer, der weitere Informationen zur aktuellen Lage in Armenien gibt. Nona habt ihr im Video kennengelernt, aber sie ist nicht die einzige Jugendliche.“

Durchführung: Verteilung des Flyers und kurzer Hinweis auf die Relevanz.

Teil 4 - Abschluss und Appell zur Verantwortung (10 Minuten)

1. Gemeinsames Fazit (5 Minuten):

„Lasst uns noch einmal zusammenfassen, was wir heute gelernt haben. Wir haben die Verbindung zwischen Menschenrechten, biblischen Werten und globaler Verantwortung besprochen. Wie können wir als Christen aktiv dazu beitragen, Menschen in Not zu helfen?“

Durchführung: Zusammenfassung der wichtigsten Punkte und offenes Wort für Rückfragen.

„Ich möchte euch zu konkretem Handeln ermutigen. Überlegt, wie ihr in eurem Umfeld etwas bewegen könnt – sei es durch Spenden, politisches Engagement oder einfach, indem ihr andere auf diese Themen aufmerksam macht. Welche Ideen habt ihr?“

Durchführung: Vorschläge sammeln und besprechen, wie die Konfirmand:innen aktiv werden können.

Hinweis 1: Es hat sich bewährt, eine konkrete Summe wie z.B. 50 Euro-Schein zu nennen, damit die Konfirmand:innen eine Vorstellung haben.

Hinweis 2: Es hat sich bewährt, die Konfirmand:innen darauf hinzuweisen, dass wenn sie die Geschichte von der Konfigabe bei ihren Angehörigen erzählen und ggf. auch mit dem Umschlag herumgehen, auch noch einmal zusätzlich Spenden gesammelt werden können.

Teil 6 - Feedbackrunde (5 Minuten)

Feedbackrunde:

„Bevor wir die Stunde beenden, möchte ich von euch hören, was ihr heute mitgenommen habt. Gibt es etwas, das euch besonders gefallen oder zum Nachdenken angeregt hat?“

Durchführung: Die Konfirmand:innen geben kurzes Feedback zu der Stunde, um ihre Eindrücke zu reflektieren und zur Selbstreflexion anzuregen. Evtl. 0-Töne für Social Media.